

Dun Scotus, De Divisione Naturae, (I, 1-7; IV, 1-4)

Cap. I,1

Erste Einteilung geistlich erfassbarer und höherer (= aller) Dinge: ist – ist nicht;

Oberbegriff für beides: Natur = allgemeinsten Begriff.

Natur ist weiter zu spezifizieren und entsprechend zu behandeln:

Differentia Specifica: Natur, die...

| | |
|-------------------------------|--|
| 1) ... creans non creatum | = Ursache alles Seienden & Nichtseienden / Quelle = Gott |
| 2) ... creans et creatum | = Ursprüngliche Ursachen / Erstursachen |
| 3) ... creatum non creans | = Erkennbar bei der Hervorbringung = Universum |
| 4) ... non creans non creatum | = ist gar nicht // Gott als Ende von allem (VL) |

1) ⇔ 3) & 2) ⇔ 4)

Gott = Ausgang und Ziel aller schaffenden Natur. Natur ⇔ Schöpfung

Zu 1): Alle Geschöpfe stehen unter Gott als der Erstursache

Zu 2): Ursachen sind von Gott und schaffen weiter

Seiende Natur ⇔ nichtseiende Natur

Gott ist nicht, weil nicht wahrnehmbar (Ps. Dion. Aer.)

Wesen der Dinge ist nicht, weil nicht wahrnehmbar, nur ihr Äußeres => Sein wird reduziert

Prädikation ist – ist nicht tätigen wir innerhalb einer Ordnung, die wir als seiend annehmen.

=> Es gibt seiende und nichtseiende Natur

Ist / ist nicht in 5 Weisen aussagbar:

Cap. I,2 & 3

1. Weise des Seins und Nichtseins

- 1. & dunkelster Unterschied

Ist: Vernunft spricht es Sinnlichem und Übersinnlichem zu **Alles irgendwie Erkennbare**

Ist nicht: Entzieht sich scheinbar Sinnen und Denken durch seine vortreffliche Natur

Ist = sichtbar

Ist nicht = (ist nicht) sichtbar

Wird nur in Gott, den Stoffen und den Seinsweisen der Dinge richtig gewahrt.

Ps. Di. Ar.: Sein gehört allem an, Die Gottheit ist das Übersein => **Der allein Wahrhafte ist das Sein von allem**

Keine Wesenheit (sichtbarere / unsichtbarer Schöpfung) mit Denken oder Vernunft **erfaßbar**: Wesen sind nicht ?!

Gott liegt in sich über jeder Schöpfung und ist **nicht mit dem Verstand erkennbar** => Gott ist nicht ?!

⇒ Wesen in der von ihm geschaffenen, in ihm bestehenden Natur unbegreiflich.

Das sinn- oder denkhaft Wahrnehmbare ist *unbegreifliches* Zubehör jeden Seins, kategorial erkennbar, **nicht aber das Was & Warum** seines Seins.

Eine Weise des Seins, die durch Entziehung wesenhafter Bestimmungen festgestellt würde (Privatio), **kann nicht angenommen werden**: Was nicht ist und nicht vorzüglicher Weise das Denken überstiege, kann nicht in eine Einteilung der (seienden) Dinge aufgenommen werden, andernfalls Privationen in einer wunderbaren Weise Teile ihrer Gegensätze wären.

Cap I, 4

2. Weise des Seins und Nichtseins bei den unterschiedlichen *Ordnungen* geschaffener Natur

Ihr Ansatz: Erhabenste, zunächst in Gott **gesetzte reine Verstandeskraft**, **Abstieg zur äußersten Grenze** der vernünftigen oder **vernunftlosen Kreatur**. (Vom Engel bis in letzte Teile vernunftloser Seele, dem nährenden, Wachstum fördernden Leben; er nährt Körper und läßt ihn wachsen)

Jede Ordnung (*hier*) samt ihrer *nächst niedrigeren* (Körperwelt, jede Einteilung grenzt sich ab) = **Sein und Nichtsein**:

Ja zum Niederen ⇔ Nein zum Höheren

Nein zum Niederen ⇔ Ja zum Höheren

Ja zum (sein als) Mensch (vernünftig, sterbl., sichtb.) ⇔ Nein (zum sein) als Engel (unvernünftig, unsterbl., unsichtb.)

wesenhafte Denkbewegung im Umkreis Gottes / Ursachen

Diese Regel gilt für **alle himmlischen Wesenheiten** bis zu obersten Ordnungen; **Abschluss in höchster Verneinung** (= ohne Voraussetzung höherer Kreatur).

3 „Stufenordnungen“ oben: Cherub, Seraph., Throne; Kräfte, Mächte, Herrschaften; Fürstenthümer, Erzengel, Engel

Abwärts nur **Körper, Ja oder Nein zum Höheren, unter sich nix mehr**; wird von den vorausgehenden Ordnungen eingeführt, **führt nichts selbst ein**

Etwas **ist, insofern** es von Höherem oder sich selbst **erkannt ist** und **ist nicht**, sofern von unterem nicht begriffen werden kann. (*es dürfte sich nur handeln um nicht sein als...*)

Cap. 1,5

3. Weise des Seins und Nichtseins in der Hervorbringung der Natur

Sein: Was von den Ursachen in gestaltetem Stoff **bei Hervorbringung erkannt** wird.

Nichtsein: **Unsichtbar** in den Falten der Natur **enthalten** (in Raum und Zeit, im Zufälligen)

Bsp: Im ersten Menschen setzte Gott alle Menschen mit, aber ließ sie erst in einer geheimen Reihe ins Dasein ein. Die schon in Welt sichtbaren sind; die anderen sind (noch) nicht

- 1) ⇔ 3):
1. Seinsweise zeigt sich bei Allem (*zugleich & einmalig in Ursache / Wirkung*)
 3. Seinsweise zeigt sich in dem, was z. T. noch in Ursachen verborgen, z. T. offen in Wirkung liegt
(= Weltzgh., Wachsen, Werden: *So lange Keimkraft nicht treib, „ist sie nicht“, sobald Sprossen treiben ist sie*)

Cap. 1,6

4. Weise von Sein und Nichtsein in Denken und Stoff

Sein: wahrhaft nur in dem was das **Denken begreift** / Unveränderliches (liegt in den Dingen)

Nichtsein: in Wahrheit: **Ausdehnung, Zeugung, Stoff**, Veränderung, spez.: Körper

Cap. 1,7

5. Weise des Seins und Nichtseins in der Würde der menschlichen Natur

Nichtsein: **Würde des Ebenbildes**, worin sie eigentlich ist, durch **Sünde verloren**

Sein: Wiederherstellung der Gnade durch XP, Beginn zu Leben, in dem, der nach Gottes Bilde eigentlich war.

„Gott beruft das, was nicht ist als Solches, was ist.“ Könnte gelten für das, was aus den Falten neu gesetzt wird, genau wie für den Ruf in den Glauben.

Scheinbarer Widerspruch zu Augustin: Engelnatur nach ihrer Würde vor jeder anderen Kreatur geschaffen; hätte Musterbilder / Wesensursachen der eigenen und aller anderen Naturen in Gott und in sich betrachtet, denn die eigene Ursache konnte sie nicht betrachten, bis sie zur Eigengestalt wurde. (???)

Augustin: Sie sehen Musterbilder der Kreaturen

Apostel: Gott ist über jeden Ausdruck und Gedanken erhaben; Ursachen aller Dinge in ihm.

Kompromiß, **beides stimmt:** Ursachen aller Dinge übersteigen jeden Gedanken, ist keine Kreatur bekannt => **All-Ursache ist entfernt** von allem durch sie geschaffenen, *so (?) Gründe der ewig und unveränderlich in der All-Ursache seienden Dingen von allem durch sie Begründeten entfernt.* (Gründe = Ideen)

In den Gedanken der Engel gibt es **göttliche Erscheinungen dieser Gründe**, die wohl (Augustin) vor der Hervorbringung der niederen Kreatur ihnen **sichtbar** waren: Sie **erkennen erst in Gott und dann in ihnen selbst** die Ursachen niederer Kreaturen.

Engel: Dreifache Erkenntnis

- a) Obere gerichtet auf **ewige Gründe**
- b) **Aufnahme vom Höheren**, bildet sich in ihn wie Gedächtnis
- c) **Niederes** kann er sowieso erkennen

Göttliche Wesenheit auch Seinsweise in der er sich vernünftiger, rein **denkender Kreatur zeigt** = „Theophanie“ („Ich sah Gott sitzen“ bezogen auf etwas Geschaffenes).

===➔ **Was Mit Vernunft und Denken erkannt wird ist. Was dies übersteigt ist nicht.**

Mitschrift:

Allg. 9. Jh: Natur nicht ohne Gott denkbar, wie wir richtig von Gott und Natur sprechen wurden in NP aufgenommen.

Gott = Natur, nicht gegenüber

Gott als Transzendenz und Ursache der Geschöpfe ist nicht selbst erkennbar (= ist nicht); nur durch das Verursachte, man kann über ihn nicht reden: negative Theologie. Gegenstand Theol. Überlegungen (mehr als Erkennbares) kann es so nicht geben (!?) => Ps- Dion: Gott ist Überseiend

Er ist das sich in der Natur Zeigende. Er steigt in die Schöpfung, nicht umgekehrt (Theophanie; der Unsichbare zeigt sich) die nur in Relation zu ihm erkennbar ist und die gleichzeitig der einzige Weg ist, etwas über ihn zu erfahren. Er wirkt in der Natur als das sich entfaltende „All-Prinzip“. Wie Geschöpfe sind, ist er relational aussagbar.

Theologie ist die Summe menschlicher Aussagen über Gott, die aus der Schöpfung abgeleitet sind.

Was Gott ist, geht auf menschliche Überzeugung zurück, man leitet alle Aussagen vom Menschen her.

Aus dem Neuplatonismus: Gott ist jenseits allen Seins

2. Teil

SeP => Schema für alle Aussagen, Wir reden so über Natur.

Wenn Gott Teil der Natur ist, reden wir auch so über ihn: Das Wesen aber (Scotus) können wir ja nicht erkennen, daher paßt das Schema nicht auf Gott;

=> Schöpfung nur relational (akz.) aussagbar: Mensch erkennt Akzidenzien und schließt auf Schöpfer zurück, aber der hat keine Akzidenzien.

Wir nennen Gott Anfang und Ziel, sagen ihn in den Kategorien aus, aber er ist nicht Teil der Natur (keine Akzidenz).

Er ist sie. (Am Rande des Pantheismus)

Es liegt ein Syllogismus vor, von dem allerdings nur der zweite Satz in der Mitschrift steht:

1.

2. Wäre alles Geschaffene nur unter der Bestimmung von Geschaffenem verstehbar, wären alle Aussagen defizitär.

Pseudo Dionysius Areopagita: Schöpfer kann nicht qua Schöpfer erkannt werden.

Cap. IV, 1

Rückblende

1. Buch, Hauptabsicht: **Überwesentliche Natur ist ungeschaffene schöpferische Ursache**, Quelle allen Seins und Nichtseins. Sie existiert in **gleichwesentlicher Dreiheit** ohne Anfang und Ende.
Die drei Personen stimmen als Daseiende miteinander zusammen, **sind einer Gott- und Wesenheit, wie sie sind wissen jedoch nur sie selbst** (niemand kennt den Vater...., Offenbarung durch den Geist, keines Falls durch Licht, Feuer, Luft / Epiphanius)
Licht: Alle 3 leuchten insofern sie Wissenschaft und Weisheit spenden
Feuer: Sie brennen und verzehren unsere Sünden und verwandeln uns wie ein Brandopfer durch Vergottung in ihre Einheit.
Luft = Wärme: In der Glut ihrer Liebe, machen uns aus dem Schwächezustand zu vollkommenen Mann (dieser war Christus), in ihm ist alles vollendet.
2. **Geschaffene und schöpferische Natur besteht in den uranfänglichen Ursachen;** sie ist von der All-Ursache / höchsten Güte geschaffen, durch **Teilhabe** an ihr **bringt sie alles übrige weiter Folgende hervor.**
3. **Geschaffene nicht schöpferische Natur sind die letzten Wirkungen der Ursachen**, sie haben den **niedersten Rang** in der Erscheinungswelt, in ihnen hört die fortschreitende Bewegung im Weltall auf, denn sie wird in den **Körpern abgeschlossen.**
Weiterhin: Ursachen, Gott, Abbilder, Schöpfung aus welchem Nichts, wie Wort Gottes alles schafft und in Allem wird.

Cap. IV, 2

Viertes Buch: Beginn über die Werke der 6. prophetischen Schöpfungsbetrachtung

- Rückkehr der Dinge in die weder schaffende noch geschaffene Natur (die nicht ist?)

Mehrere Verständnismöglichkeiten, Gefahr des Schiffbruchs, Segel brauchen Hl. Geist, gewundene Pfade und Sandbänke neuer Lehren.

Vernunft kennt das Meer, sie will ihre Kräfte im göttlichen Ozean ausüben. (Im Schweiß des Angesichts das Brot verdienen) den unwegsamen Boden mit eifrigen Schritten durchschreiten bis sie durch Führung und Hilfe der göttlichen WS wieder zur verlorenen Wahrheit findet, dort bleibt und sie liebt.

Cap IV, 3

Anmerkungen auf dem Hintergrund der Schrift

Gott sprach „ Erde bringe hervor **beseelte Wesen**, ein jedes nach seiner Art....“ Eigentlich „ ...**lebendige Seelen**“ – hier **pars pro toto**, Stilfigur der Schrift (AT, NT: Seele, Fleisch, meint jeweils den **ganzen Menschen**).

Geist = Hl. Geist, stärkt zum Leiden, wird dem Vater empfohlen; er ist leidenlos in allen Fleischesleiden, denn die **Gottheit leidet nicht**.

Mehrere Schriftstellen legt Epiphanius so aus, dass klar wird: Es handelt sich dabei um den hl. Geist (Verheißung des Geistes, Geist meines Vaters....) Dieser **Geist ist aus Gott und Gott selbst**.

Jesus litt nach seiner Menschheit die in seiner Wesenseinheit aufgenommen war, **im Leiden ist Gott und Mensch nicht getrennt, deswegen ist Gott auch mitleidend**: Er litt in Leidenslosigkeit und war tot in Unsterblichkeit (Ich bin das Leben) **Verflucht, wer sein Vertrauen und seine Hoffnung auf Menschen setzt**. (siehe Epiphanius)

In Jesus **wurde Gott Mensch**, nicht Mensch Gott (kein Mensch erreichte das Heil), jeder Priester ist für den Menschen eingesetzt. **Durch die Gottheit ist uns Heil zuteil**, Bitte durch seine Menschheit: Lösung des Leides durch Leiden, Tötung des Todes durch Tod.

Leiden auf Gottheit übertragen, ohne das diese selbst litt, so gefiel es Gott, fleischliches Leiden wird in Gott gewandelt (Tot im Fleisch, lebendig im Geist). Hoffnung ruht also auf dem Herrn. Heil vom Gott ohne Leiden, das Leiden soll ihr zugerechnet werden.

Cap. IV, 4

„Erde bringe lebendige Seele hervor“ = „...das lebendige Geschöpf“ (pars pro toto; Tier von seiner besten Seite)

Körper = geringere Hälfte, aber **ganzes Geschöpf demnach von der Erde**.

Aber: Körper # Seele + Seele nicht aus Erde.

Wegen Leib – Seele Einheit sagt Schrift, Seele sei von Erde.

⇒ **Erde = Fruchtbarkeit aller wesenhaften Naturen, sichtbar und unsichtbar**. (siehe 3. Tag)

„Tötet eure Glieder, die auf Erden sind!“ = **Glieder der Bosheit, weder aus Gott noch aus Ungehorsam geboren**.
Statt dessen: Glieder der Gerechtigkeit, kostbares Haus für den Schöpfer.

!!! Psalmist: „Die Sünder und Ungerechten werden von der Erde verschwinden, so dass sie nicht mehr sind.“
Hier: **Wirkung = Ursache** (Sünde, Ungerechtes). Diese sind nur so lang, als sie in ihrer Naturgrundlage gehalten sind, wird die **gereinigt, werden Sünde und Ungerechtes, die aus sich nicht bestehen können ins Nichts zurückgeführt.**

Seligpreisung der Gerechten unter der Person eines Mannes „Wie ein Baum, der an Wasserbächen gepflanzt ist.“ So wie XP an die Gerechten, zu denen sich das Zeitende neigt, dass in ihm 1 Ende hat, er ist die Vollendung von Allem.

„Die Gottlosen sind wie Spreu, die der Wind verstreut.“ Wind = Endgericht, Verwerfung der Bosheit von der Erde (wesentliche Schönheit der Natur)

„Sein Geist wird ausgehen und zu seiner Erde zurückkehren“ Ausgang des Gefangenen in die **Hölle zu den anderen Gefangenen um sie zurückzuführen in die reine Natur**, er kehrt in unsterblichem Leib zurück, in Zustand **früherer menschlicher Natur**. Sein Geist kehrt aber mit der ganzen menschlichen Natur zurück. (Weizenkorn bringt Frucht im Tod)

Geistsendung = Erdenerneuerung -> Herstellung unverfälschter Natur. Egal ob **Geist = Seele XP**, (kehrte scheidend zur Natur zurück, die erlöst wurde, *stellt Naturschönheit wieder her, die im ersten Menschen zerstört wurde*)

oder **Geist = Geist XP** (geht aus und kehrt um XP willen zurück zu *der Natur, die er wegen der 1. Menschen verließ*; zur Auferstehung kehrt er weiter zurück und wird ausgesandt zu Herstellung der alten Schönheit)

In einer Erde alle Wesen mit Leib und Seele ursächlich geschaffen auf Gottes Befehl hin brachte sie das in ihr verborgene zunächst **nach Gattung und dann in den Arten hervor** (natürlicher Fortgang schon in der Gottesrede)- In der Gattung, die sich in **Gattungsformen und Einzelarten vervielfältigt, sind die Arten eins**. Die Dialektik entdeckte diese Einteilung.

Moran Dermot:

Johannes Scotus Eriugena (800 – 877) Ire, Karolingische Renaissance

Allgemein:

- Natur Gottes ist transzendent und gut
- Dialektische Analyse theol. Begriffe, Mehr Beweisführung als Schriftzitate
- Wahre Philosophie = Wahre Theologie
- Übersetzung der Schriften von Dionysius Pseudo Aeropagita
- Übernahme dessen affirmativer / negativer Theologie (neg. Aussagen wahrscheinlicher):
Gewisse Eigenschaften passen nicht zu Gott, sind aber im übertragenen Sinne zuschreibbar.
- Sein Schaffen: Systematische Form des chr. Neuplatonismus im MA.
- Eigene Kosmologie: Höchstes Prinzip: unbewegliches, selbstidentisches Eines vervielfältigt sich zeitlos in alle Dinge und schließt diese wieder in sich ein.
- Das Wort ist Vorbild des menschlichen Wesens, welches alle Dinge zur Einheit zurückführt.
- Schöpfung = Wesensmerkmal von Gottesnatur. (Sein Wesen ist es, Ursache zu sein)
- Menschen verstehen ihre Natur als Abbild Gottes nicht, weil sie abgelenkt sind, nur durch intellektuelle Betrachtung / Erleuchtung, die aus der Theophanie herrühren, können wieder zur Vereinigung führen.
- Wahre Philosophie = wahre Vernunft => Berufung auf Autorität = Berufung auf wahre Vernunft, beide gehen von Gott aus, aber Vernunft hat Priorität, weil sie direkt von Gott kommt.
- XP = Intellectum omnium, Quelle aller Weisheit

Periphyseon:

- „Physiologia“ (buch IV) Studie über die Natur.
- Natur = gesamter kosmischer Bereich (Schöpfer und Schöpfung; ist im weitesten Sinne, beinhaltet Gesamtheit der (nicht) seienden Dinge) ist weiter gefaßt als Sein.
- Höchstes kosmisches Prinzip: Natur, die Gott und Schöpfung einschließt. (Abkehr v. Neupl.)
- Der unendliche, unbekannte Gott bringt in einer Art Selbstartikulation Geschöpfe hervor, die dann zu ihrem Ursprung zurückkehren (Sie 4 Seinsstufen / Seinsordnung)
- Natur geviertelt: Der vierte Teil, kann alle Formen der Nichtigkeit in den Kategorien ungeschaffen – unschaffend enthalten; er ist notwendig, weil Gott sonst mit Materie identifiziert werden kann.

Buch I:

- Gott ist transzendent, aber Ursache der Schöpfung (Seinsweise 1)
- Er ist superessentialis => mehr negative als affirmative Theol.
- Gott übersteigt alles, ist die Negatio Omnium (Seinsweise 2)
- Sein Wesen ist allen Geschöpfen (auch Engel) unbekannt.
- Kategorien passen nicht auf Gott, ist nicht Substanz oder Akzidenz (Seinsweise 3 ?)

- Ist sich gewissermaßen selbst unbekannt und legt sich so aus (er ist die Unendlichkeit der Unendlichkeit)
- Schöpfung = Selbstmanifestation des verborgenen Gottes (Seinsweise 3) => Theophanie
=> Theophanie = Ausdruck des Wortes, Schöpfung alles im Wort erhaltenem
- In der Kosmologie ist Wirkung immer schon in Ursache begriffen (Seinsweise 3)
- In sich entfaltet das Wort die Ideen (= Urgründe) (Seinsweise 4?)
- Transzendenz und Immanenz, aber gefallene Kreatur vergißt das.

Gott entzieht sich ws. pos. Zugriff => keine affirmative Aussagen; er ist dennoch All-Ursache.